

Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch

# Erwartungen übertroffen

**Die Substitution fossiler Energieträger durch erneuerbare Energien geht schneller als geplant. Wenngleich die Politik in wichtigen Bereichen bisher planlos agiert.**

Die Erneuerbare-Energien-Branche entwickelt sich zu einem Schwergewicht der deutschen Wirtschaft. Mit einem Umsatzwachstum von 30 % auf 16 Mrd. Euro innerhalb eines Jahres und mittlerweile 160 000 Arbeitsplätzen hat die Branche 2005 alle Erwartungen übertroffen.

## Bioenergie: Enorme Zuwächse

Vor allem im Bioenergiebereich war 2005 das Jahr der bisher stärksten Entwicklung. Die Produktion von Biogasstrom, Biokraftstoffen und der Absatz von Holzpellets wurden verdoppelt. Insgesamt machten 2005 erneuerbare Energien beim Stromverbrauch 10,2 % (2004: 9,4 %), bei der Wärmenutzung 5,4 % (5,2 %) und bei Kraftstoffen 3,4 % (1,9 %) aus. Der Anteil an der gesamten Endenergiebereitstellung stieg auf 6,4 % (5,7 %). Vom gesamten Primärenergieverbrauch trugen erneuerbare Energien einen Anteil von 4,6 % (4,0 %). Rot-Grün hatte bis 2010 für erneuerbare Energien 12,5 % am Strom- und mindestens 4,2 % am Primärenergieverbrauch als Ziel genannt.

Auch in den kommenden Jahren sind hohe Steigerungsraten im Bioenergiebereich zu erwarten. Das derzeitige Niveau lässt dazu auch genügend Spielraum. Allerdings muss sich die Politik frühzeitig damit auseinandersetzen, für welche Zwecke künftig Anbauflächen verwendet werden.

Denn die Art der energetischen Nutzung von Biomasse hat sehr unterschiedliche Substitutionswirkungen. Die momentane (Förder- und Verordnungs) Politik orientiert sich aber nicht an maximaler Ressourcenökonomie, wie es für ein von Energieimporten abhängiges Land folgerichtig wäre.

Da wir gleichzeitig Technologieexporteur sind und bleiben wollen, ist sicherlich auch ein „globaler oder europäischer“ Blickwinkel mit Technologieförderung nötig. Er sollte dem zahlenden Bürger aber auch dokumentiert werden. Denn sehr hohe Primärenergieeinsparungen sind beispielsweise im Gebäudebereich möglich, wenn statt Heizöl oder Erdgas biogene Festbrennstoffe, wie Pellets und Holz, eingesetzt werden. Als Biokraftstoff veredelt, spart die gleiche Menge Biomasse erheblich weniger fossile Energieimporte.

## Solarthermie: Wieder auf Kurs

Deutliche Preissteigerungen bei Öl- und Gas haben auch die Nachfrage nach thermischen Solaranlagen wieder beflügelt, nachdem sie 2004 bei nur 5 % Wachstum stagnierte: Nach einer Erhebung des Bundesverbands Solarwirtschaft (BSW) und des Bundesindustrieverbands Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) wurden 2005 rund 100 000 neue Solarwärmanlagen (2004: 83 000) mit einer Kollektorfläche von 950 000 m<sup>2</sup> (2004: 750 000 m<sup>2</sup>) installiert. Der Umsatz in der Solarwärmebranche wuchs von 550 Mio. Euro in 2004 auf 750 Mio. Euro.

Für das laufende Jahr rechnet der BSW mit einem Marktwachstum von 30 % und erstmals mit mehr als 1 Mio. m<sup>2</sup> Kollektorfläche. Ende 2006 könnte dann eine installierte Gesamtfläche von 8 Mio. m<sup>2</sup> erreicht werden. Trotz der zuletzt positiven Entwicklung wird damit das Ziel der vorherigen Regierung – bis 2006 eine installierte Kollektorfläche von 10 Mio. m<sup>2</sup> zu erreichen – auch durch die diskontinuierliche Förderpolitik verfehlt.



Bild: Windhager

*Obwohl Wärme aus erneuerbaren Energien besonders ressourcenökonomisch ist, fehlt für diesen Bereich bisher eine verlässliche Förderpolitik. [Schnittbild durch einen SilvaWIN-Holzvergaserkessel von Windhager]*

## Presse über erneuerbare Energien

In der Berichterstattung über Energie haben Strom, Windkraft und Photovoltaik klar die Nase vorn. Wärme findet ein deutlich geringeres Presseecho, hat der Informationsdienst Presstrend.de in einer ersten Medienanalyse<sup>1)</sup> zu erneuerbaren Energien herausgefunden. Für die Analyse wertete die Berliner Sunbeam GmbH als Initiator und Betreiber von Presstrend.de von Februar bis Dezember 2005 über 2600 Artikel aus 22 Tages- und Wochenzeitungen sowie Zeitschriften aus.

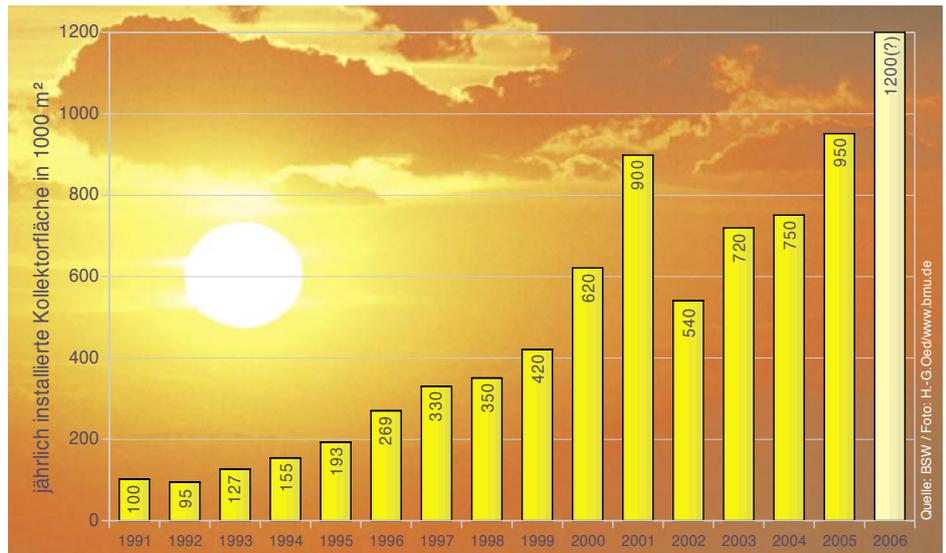
Die Berichterstattung wurde nach den Sparten erneuerbare Energie allgemein, Photovoltaik, Solarthermie, Windenergie, Biomasse, Biogas und Biokraftstoffe differenziert. Von allen Artikeln, die sich mit erneuerbaren Energien beschäftigten, betrafen jeweils 25 % die Sparten Windenergie und Photovoltaik. Über feste Biomasse wie Holzpellets wurde nur in 6 % aller Artikel berichtet. Noch geringer war die Berichterstattung über Biogas, Solarthermie und Biokraftstoffe, zusammen kamen sie auf 10 %. Selbst zu Beginn der Heizperiode, im vierten Quartal 2005, waren laut Presstrend Artikel über Wärme erheblich seltener als zum Thema Strom zu finden. Angesichts der Preissteigerungen bei Heizöl um 31 % in den letzten zwölf bzw. um 63 % in den letzten 24 Monaten ein erstaunliches Ergebnis.

<sup>1)</sup> Die Medienanalyse zu erneuerbaren Energien für das Jahr 2005 steht als kostenfreier Download auf [www.presstrend.de](http://www.presstrend.de)

## Regeneratives Wärmegesetz

Der Einbruch bei den Installationszahlen solarthermischer Anlagen in 2002 und der vom Erneuerbare-Energien-Gesetz ausgelöste Photovoltaikboom sind Musterbeispiele dafür, dass nur mit einer stetigen und verlässlichen Förderpolitik Ziele auf vernünftigen Bahnen erreicht werden können. Der Stopp des Marktanzreizprogramms für erneuerbare Energien im Oktober 2005 wegen erschöpfter Mittel und dass durch den fehlenden Bundeshaushalt trotz komfortabler Mehrheit und erklärtem Willen der Regierung über Monate kein neues Geld bereitgestellt werden kann, unterstreicht die Wichtigkeit eines regenerativen Wärmegesetzes.

Zwar verheißt der Koalitionsvertrag, dass „die Marktpotenziale erneuerbarer Energien im Wärmebereich durch die Fortführung des Marktanzreizprogramms im bisherigen Umfang sowie durch weitere Instrumente, wie zum Beispiel ein regeneratives Wärmenutzungsgesetz“ besser erschlossen werden sollen, doch für letzteren Punkt fehlt leider das Datum. Da momentan gleichzeitig auf europäischer Ebene eine Richtlinie zur Förderung von Wärme aus erneuerbaren Energien diskutiert wird [TGA 01-2006, Seite 44], besteht die Gefahr,



Solarthermie: Marktentwicklung und Prognose

dass eine nationale Gesetzesinitiative gar nicht oder nur halbherzig in Angriff genommen wird.

Es bleibt vorerst abzuwarten, wie die Weichen auf dem für Anfang April angekündigten Energiegipfel gestellt werden. Bundeskanzlerin Angela Merkel: „Auf dem Treffen sollen die Voraussetzun-

gen für ein Energiekonzept für Deutschland in den kommenden Jahren geschaffen und Fragen der Energiesicherung weit über die bislang diskutierten Einzelaspekte hinaus besprochen werden.“ Für die Belange der TGA/SHK-Branche ist das auch unbedingt erforderlich. ■ JV